

Lianne in Kenia

Rundbrief Nr. 2
November 2008

Erfahrungen und Erlebnisse aus Nairobi

Und Gott geht mit...

Psalm 92:5 Herr, was du tust, macht mich froh, und ich juble über deine großen Taten!

God is a good God, yes- He is! God is a good God, yes- He is! He lifts me up, up, up. He turns me around, round, round. He sets my feet on higher ground!

Ihr lieben Freunde, Bekannte und Beter ☺

ja- unser Gott ist wirklich ein guter Gott! Dies kann ich einfach immer wieder aus ganzem Herzen sagen. Das obige Lied gehört nicht umsonst zu einem der Lieblingslieder der Kinder an unserer Grundschule („Die Arche“) und jedesmal, wenn sie singen, strahlen ihre Gesichter solch eine unglaubliche Freude aus, dass es einfach nur ansteckend ist.

Mittlerweile bin ich bereits zwei (!) Monate hier in Kenia und mit jedem Tag, den ich hier in Afrika verbringe, werde ich meinem Herrn dankbarer für die vielen kleinen und großen Dinge, die Er mir hier geschenkt hat und in denen ich seine Treue und Fürsorge kennenlernen darf.

Zwei Monate Kenia. Ich weiß gar nicht, wo ich anfangen soll zu erzählen, denn es gibt soviel. Doch ich will einmal ganz von vorne anfangen:

New City Fellowship

In meinem letzten Rundbrief war es mir ein Gebetsanliegen, dass ich eine Gemeinde finden darf, in der ich mich wohl fühle und in der ich neue Beziehungen knüpfen kann. **Praise the Lord**, ich habe mich entschieden! ☺ Die New City Fellowship in Nairobi ist meine Wahl geworden. Eine andere Kurzzeiterin aus Deutschland, Tini, war bereits sehr engagiert dort und hatte Amelie und mich einmal zu ihrem **Hauskreis** mit einigen kenianischen Jugendlichen aus dieser Gemeinde eingeladen. Das war einfach super. Mir war sofort klar, dass ich gerne bei dieser Jugendgruppe bleiben wollte, doch die Entscheidung auch bei der Gemeinde zu bleiben hat etwas länger gedauert. Ein zweiter Besuch an die New City hat mich dann aber überzeugt und jetzt bin ich einfach nur froh, dass ich auch gleich Anschluss zu den Jugendlichen hab. Es ist erstaunlich, was für eine Hingabe sie für ihren Glauben haben, davon kann ich echt etwas lernen. Somit geh ich jetzt jeden Dienstagnachmittag in den Hauskreis, wo wir gemeinsam spielen, Bibelarbeit machen, singen und mit und füreinander beten. Ein ganz besonderer Segen, denn ohne die Tini (die mittlerweile nach Deutschland zurückgekehrt ist) hätten wir wohl nie so schnell einen kenianischen Freundeskreis aufbauen können. Es ist auch ein Zeichen, wie der Glaube uns über Hautfarbe, so verschiedenes soziales Umfeld und Kulturunterschiede hinweg verbindet. Ich muss echt sagen, dass ich diese gemeinsame Zeit total genieße. Die Jugendlichen sind einfach super freundlich, unkompliziert und offen. Letzten Dienstag war der Hauskreis bei Dan in Kawangware (auch ein Slumgebiet hier) und wir durften kennenlernen, wo er lebt, was ihn beschäftigt und bewegt. So können wir miteinander teilen und auch noch eine Menge Spaß haben. ☺



Adresse im Einsatz:

Lianne Schüürmann
SIM Kenya
PO Box 60875
00200 City Square
Nairobi, Kenia

E-Mail:

lianne_schuermann@hotmail.com

Internet:

www.africanchallenge.wordpress.com

Heimanschrift:

Lianne Schüürmann
Sünnerberg 8
49824 Emlichheim

Hinweis für Spenden:

Volksbank Kraichgau
Nr. 269204
BLZ 672 919 00
Stichwort: KM Schüürmann
(PLZ STR ORT vom Spender)

Mit einer Spende könnt ihr euch an den anfallenden Kosten für meinen Einsatz beteiligen und Life Challenge Africa unterstützen. Danke!! Asante sana!! Fühlt euch ganz doll gedrückt ☺

Nun zu meiner Arbeit:

Kibera und das New Hope Projekt

Es war eine richtige Challenge (Herausforderung), bis wir unsere Arbeit in Kibera wirklich anfangen konnten. Es war geplant, dass wir eine **Englischklasse** für junge muslimische Mädchen, die alle aus dem Slumgebiet kommen, starten würden. New Hope ist eigentlich ein Näh- und Stickprojekt, in dem bereits etwa 12 ältere Frauen arbeiten, doch es war die Absicht auch jüngere Mädchen (ca. 18-20 Jahre) mit Englischunterricht zu erreichen.

Verschiedene Termine wurden abgemacht um uns mit den Mädchen zu treffen und wir – d.h. Amelie, ich und eine Mitarbeiterin von LCA, Lucy Amani - machten uns immer wieder auf den Weg ins Projekt, was jedesmal wieder sehr viel Energie fordert, denn es geht quer durch Kibera in der Sonne auf oft nur schwer begehren Wegen.

Doch es sollte wohl nicht so sein. Wir sind ca. 6 Mal ohne Erfolg wieder zurück ins LCA Office gekommen, denn die Mädchen waren jeweils nicht gekommen oder einfach Stunden später oder früher als abgemacht war. Das war schon eine frustrierende Erfahrung, doch wir sahen es auch als eindeutiges Zeichen, dass dies wohl nicht im Augenblick das ist, was wir wirklich machen sollen. Wir wollen nichts aufzwingen, weil wir denken, dass es schön und hilfreich wäre, wenn es nicht wirklich auch ein Bedürfnis derjenigen ist, die wir erreichen wollen. Im Gebet und im Gespräch miteinander, d.h. vor allem im LCA Office, kamen wir zu diesem Schluss.

Stattdessen öffnete sich eine andere Tür, sodass wir letztendlich doch jeweils donnerstags Englisch unterrichten! Denn die Frauen, die bereits in New Hope arbeiten, zeigten von sich aus wirklich das Bedürfnis etwas zu lernen. Ich bin einfach so erstaunt, wie Gott Dinge möglich macht, mit denen ich bereits abgeschlossen habe. Für mich war es in Ordnung, dass LCA mich dann mehr im Office beschäftigen würde oder dass wir eine andere Lösung finden würden. Und dann sowas. Mittlerweile haben wir unsere erste Englischstunde mit den Frauen gehabt und es war so toll zu sehen, wie sie wirklich – trotz des Alters! – total bereit sind zu lernen und es wertschätzen, dass wir da sind. Ein Gebetsanliegen wäre es für mich, dass wir wirklich auch hier- genau wie an der Grundschule mit den Kinder- mit vollstem Herzen bei der Sache sind und Gott zulassen, durch uns zu arbeiten.

Das war nämlich von Anfang an mein Entschluss: Ich möchte auf meinen Vater im Himmel hören und Er soll den Weg zeigen, den ich gehen soll. Wenn es letztendlich mit den älteren Frauen ist anstatt mit den jungen Mädchen, dann will ich ihm darin folgen.

Kariobangi und die Grundschule „Die Arche“

Dieser Teil meiner Arbeit ist der, den ich am meisten liebe. Zweimal die Woche, am Mittwoch und Freitag, springen wir morgens in den Bus zur Innenstadt, wo wir dann ein Matatu Richtung Kariobangi nehmen und dort den ganzen Tag unter unseren kleinen Wuslern verbringen. ☺ Wir sind lange unterwegs (2Std.), aber ich fühle mich jedesmal wieder so unglaublich zufrieden und gesegnet, auch wenn ich abends dann hundemüde ins Bett falle. ☺

Die Kinder der Schule sind im Alter von 4 bis 14 Jahren und einfach umwerfend! Ich liebe sie bereits von ganzem Herzen. Was aber auch nicht so schwierig ist, denn wenn man die Gesichter sieht, muss man sie einfach lieben. ☺ Es gibt fünf Klassen, die jeweils nach Altersstufe unterteilt sind und in denen wir reihum unterrichten. Wir basteln, malen und schnibbeln mit den Kindern (also Kunst ☺) und/oder gehen nach draußen und spielen Spiele und machen Sport. Letzten Mittwoch haben wir zum ersten Mal auch unsere Kamera mitgenommen und konnten Fotos machen! Hach, das ist einfach nur schön. Schaut selbst! ☺



Unser Hauskreis, wenigstens ein Teil ☺



Ausflug zu Ngong-Hills



Kleine Impression von unterwegs



Mustafa und Nasibo ☺

Je öfter wir kommen, desto lieber gewinnen wir auch das Team an Lehrern, das dort tagtäglich arbeitet. Ich stelle euch einmal vor: **Bentina und Bernard**, sie sind das Leiterehepaar der Grundschule. **Wycliffe**, ein äußerst netter junger Lehrer (er ist 22) und der Liebling der Kinder, denn er ist ein richtiger Spaßvogel. Einfach klasse! **Eunice, Ester und Hawa**, drei Lehrerinnen, die jeweils die jüngeren Klassen unterrichten und auch sehr geliebt sind bei den Kindern. Und last but not least teacher **Newton**, der älter aussieht als er ist (24), und mit dem ich anfangs meine Schwierigkeiten hatte aufgrund seiner manchmal etwas aufdringlichen Art. Doch – praise God – ich konnte mich Bentina anvertrauen und sie hat ihn darauf hingewiesen, wonach er wirklich sofort sehr viel umgänglicher geworden ist und mittlerweile hab ich ihn auch wirklich gern.

Was ich einfach klasse finde und was auf keinen Fall selbstverständlich ist, wenn ich Berichte von anderen Kurzzeitlern höre, die an Schule arbeiten, ist, dass die Lehrer wirklich den Glauben als Basis haben und sich total ihrer Arbeit hingeben. Sie kümmern sich wirklich und lieben die Kinder.

Wir als Team beten gemeinsam und lesen die Bibel bevor wir zu den Kindern gehen und mit ihnen das Wort Gottes teilen. Denn jeden Mittwoch und Freitag ist nachmittags „**Assembly**“, d.h. alle Kinder kommen zusammen auf den Pausenhof, singen und beten gemeinsam, wonach sie in ihre Klassen gehen für **PPI (Pastoral Program Instructions)**. Darin bringen die Lehrer allen Kindern in chronologischer Reihenfolge Geschichten aus der Bibel nahe und lernen die Schüler jeweils einen Bibelvers. Auch Amelie und ich unterrichten dieses Fach und es ist jedesmal wieder eine schöne und spannende Herausforderung!

Mittlerweile erzählen die Lehrer uns auch von den (familiären) Hintergründen der Kinder, wobei ich mich echt manchmal an die Stirn fasse und nur sagen kann: „Oh mein Gott...“ Zerbrochene Familien, Eltern, die Alkoholiker sind, Tage, an denen die Kinder gar nichts essen weil nichts da ist und vieles mehr, was mir wirklich das Herz bricht. Und trotzdem: Diese Kinder sind so froh! Sie lieben es zur Schule zu gehen und sind immer voller Eifer bei der Sache.

Eine Situation im Kunstunterricht: Wir haben einfach nur ein Bild angemalt, ein simples Bild mit den 10-14-Jährigen. Unsere Absicht war, dass sie es mit nach Hause nehmen und dort aufhängen und zeigen. Navajo, ein 14-jähriges Mädchen, will es mir zurückgeben, doch ich versichere ihr: „Nein, das darfst du behalten!“ Ich habe selten eine so große Dankbarkeit gesehen, sie konnte es gar nicht fassen: „Thank you so much!!!“ Und ein Freudestrahlen im Gesicht, unglaublich. Oder Hellen, der ich meinen Apfel schenke, und wovon sie noch Tage später sagt: „Der Apfel war so toll!“

So gibt es etliche Situationen, in denen mir bewusst wird, was es bedeutet, wenn die Kinder sich geliebt wissen und wie wenig schon ausreicht, um ihnen diese Liebe zu zeigen.

Ich könnte noch so viele Dinge erzählen, so z.B. dass wir montags und dienstags im LCA Office arbeiten, doch dieser Rundbrief wird schon wieder zu lange und ich will euch auch nicht überfordern 😊 Es bleibt mir noch zu sagen, dass ich euch allen für eure Gebete unglaublich dankbar bin, denn ohne eure Unterstützung wäre mir dies alles nicht möglich. **Asante sana!**

Alles Liebe & Mungu awabariki. Eure Lianne



Bentina und die Kinder in der Assembly



Gruppenbild!! 😊



Süß 😊



Amelie und Newton

GEBETSANLIEGEN

DANK FÜR:

- die Sicherheit, dass ich an meinem Platz bin und dass Gott mich hier gebrauchen will
- das wunderbare Team der Arche-Schule
- alle Kinder der Arche, dass sie sich echt geliebt wissen
- den Durchbruch in Kibera nach Startschwierigkeiten
- wertvolle Gespräche mit Mentorin Brigitte

BITTE UM:

- dass ich die schlimmen Dinge, die ich mitkriege, gut verarbeiten kann
- dass sich der Englisch-Unterricht echt positiv entwickelt
- Bewahrung unterwegs in Matatu und Slums